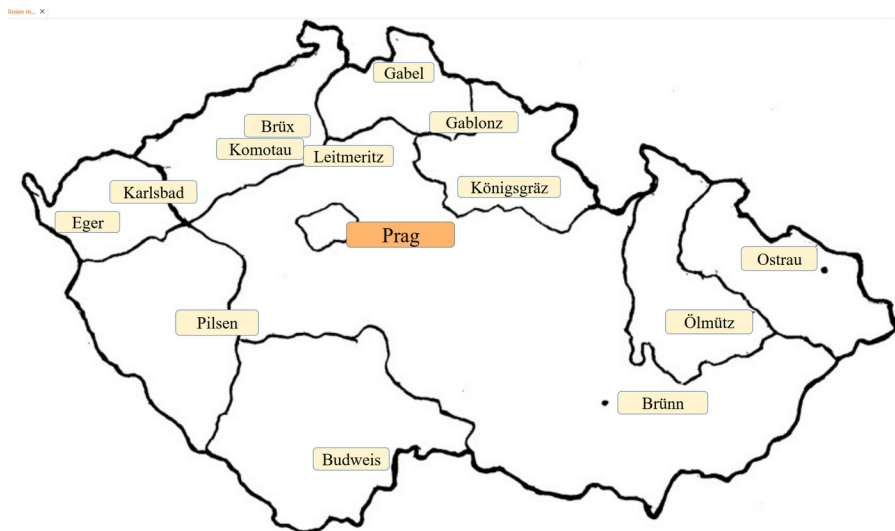


Böhmen

Im 13. Jahrhundert begann eine intensive Besiedelung durch deutsche Siedler und Bergleute. Auch in vielen Städten lebten ab dem 12./13. Jahrhundert Deutsche und Tschechen zusammen. Im Zuge der hussitischen Aufstände im 15. JH. waren viele Katholiken, vertrieben worden, doch nachdem sich die Verhältnisse beruhigt hatten, wanderten in die Städte wieder deutsche Handwerker zu. Seit der Reformation in Deutschland kamen vor allem Protestanten, die sich dem Hussitismus verbunden fühlten.

Nach dem „Dreißigjährigen Krieg“ hatte Böhmen mehr als ein Drittel seiner Einwohner verloren, ein Drittel aller Höfe lag wüst. Es dauerte über ein Jahrhundert, bis der alte Besiedlungsstand wieder erreicht war. Waren es nach den Hussitenkriegen Protestanten gewesen, die in dem entvölkerten Land eine neue Heimat fanden, so kamen jetzt hauptsächlich Katholiken, denn bis zum Toleranzpatent von 1781 bekamen in Böhmen nur Katholiken Bürgerrecht und Ämter. Die neue Siedlerwelle breitete sich von Deutschland aus vornehmlich an der böhmischen Nordgrenze aus.



Schon um 1650 sind in Ober-Georgenthal bei Brück die Siedler nachgewiesen:

Gruß Mathäus *1585 mit seinen Söhnen Martin, Adam und Matthäus

Diese Sippe ist der Ursprung des „Gruß_Gruss_Gruß-Archivs“

weiter sind angesiedelt in:

Schaab
Hedec bei Grulich
Wildenschwert
Sonnenberg
Wohlau/Reischdorf
Gaischwitz

Gruß Georg
Gruß Johann
Gruß Christoph
Gruß Samuel
Gruß Christian
Gruß Johann

*um 1630, mit Familie
*1642, mit Familie
*um 1648, mit Familie
*1655, mit Familie
*1644, mit Familie
*um 1670, mit Familie

Um das Jahr 1700 machte der Anteil der Deutschsprachigen in Böhmen und Mähren schon über ein Fünftel aus. Bis zum 1. Weltkrieg stieg er auf fast ein Drittel an.

Seite: Die Hauptlinien (evtl. aufteilen in „Süden“ sowie „Norden und Osten“)